Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1911

82 (23.3.1911) 2. Blatt

Visual Library

Nr. 82. 2. Blatt

Karlsruher Zeitung

23. März 1911

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

Badische Kunst u. Wissenschaft.

Bilder aus der Frühzeit unseres Heimatlandes.

I.

Das alte Wort: „Der Mensch ist das Maß aller Dinge" hat dauernde Geltung. Aber unsere Stellung zu dem Problem der Menschheitsgeschichte ist eine ganz andere geworden, als sie noch vor verhältnismäßig kurzer Zeit gewesen ist. In unserer Betrachtung trennt nicht mehr eine tiefe Kluft die Menschenwelt von der sie umgebenden Natur, sondern wir haben gelernt, das ewige Gesetz des Werdens, der Entwicklung, des Fortschreitens zu immer größerer Zweckmäßigkeit ebenso im Weltganzen wie bei dem so verschwindend kleinen Teil davon, den unsere Erde bildet, herauszufinden. Nach phantasievoll-kindlichen Versuchen der Naturerklärung, die wir alle kennen, leuchtet erst die Fackel wahrer Welterkenntnis in das geheimnisvolle Dunkel der Vergangenheit hinein. Die Überreste aus längst vergangenenn Zeiten, die wir in unseren Sammlungen vereinigt finden, sind uns richtige Urkunden, Überbleibsel der Menschen selbst oder von Menschenhand geschaffen schon lange, bevor der menschliche Geist Stein und Erz benutzte, um späteren Geschlechtern von seiner Wirksamkeit Zeugnis abzulegen. Aber noch ungeahnte Schätze dieser Art können in der schützenden Erde verborgen liegen. Da gilt es, daß das Verständnis für die Wichtigkeit solcher Denkmäler recht allgemein werde, damit der Forschung kostbares Material nicht durch Unachtsamkeit verloren geht. Um auch für die ältesten Zeiten unserer Heimatgeschichte Interesse zu wecken, mögen einige Bilder daraus, möglichst im Hinblick auf unsere vaterländischen Sammlungen, entworfen werden.

Millionen von Jahren hat es gedauert, bis organisches Leben auf der Erde möglich war, und wieder unfaßbar lange Zeit währte die Erdperiode, die man **Tertiärformation** nennt. Durch großartige Umwälzungen entstand der Riesenwall der Alpen; durch Einbrüche das Becken des adriatischen und mittelländischen Meeres. Für uns besonders wichtig ist der Einbruch des Rheintales. An den Bruchstellen des Senkungsgebietes erwachte eine rege vulkanische Tätigkeit, deren Zeugen noch die Kegelberge des Hegaus sind. Das Urgebirge des Schwarzwaldes erhob sich hoch über dem von See und Sumpf gefüllten Riesenbecken. Ein tropisches Klima mit üppigster Pflanzenwelt spendete den Vorläufern des Menschengeschlechts alles freiwillig.

Doch nun folgte eine Erdperiode, die allmählich in scharfen Gegensatz zu der bisherigen trat. Das kälter werdende Klima zwang die Menschen, sich den veränderten Lebensbedingungen anzupassen. Im Kampf ums Dasein wuchsen besonders die geistigen Kräfte des Menschen; er mußte seine Fähigkeiten entwickeln, um sich die kargere Natur dienstbar zu machen. Auf der Grenze zwischen der älteren und der jüngeren Zeit steht ein Mensch, von dessen Schädel sich vor einigen Jahren Teile bei Mauer unweit von Heidelberg gefunden haben. Das früher ungeheuer entwickelte Gebiß, das dem tierischen Nahrungsbedürfnis dient, ist, wenn auch noch äußerst stattlich, doch nicht mehr das fast ausschließliche Organ des menschlichen Kopfes; der Schädel, der das denkende Gehirn einschließt, ist gegenüber früheren Entwicklungsstufen merklich gewachsen. Als Werkzeuge, mit denen ja der Mensch im Gegensatz zum Tier seine Organe „nach außen projiziert", dienten jenem Urmenschen schon nicht mehr völlig rohe Steine, sondern sie wurden, wenn auch mangelhaft, bearbeitet zu Schabern, um damit das Fellkleid herzustellen. Die auf das Tertiär folgende Erdperiode trägt immer noch den irreführenden, von der Vorstellung der biblischen Sintflut herstammenden Namen **Diluvium.** Infolge der noch immer nicht genügend erklärten Temperaturschwankungen drangen von den Gebirgen Skandinaviens ungeheure Gletscher über die jetzige norddeutsche Tiefebene vor, desgleichen von den Höhen der Alpen bis weit über die Hochebene Oberschwabens. Auch unser Schwarzwald entsandte Eisströme in die Tiefe, so daß das Land ähnlich wie das Binnengebiet des jetzigen Grönlands eine einförmige Eisfläche mit wenigen überragenden Berghäuptern gebildet haben muß. Nach der geringsten Schätzung währte diese kulturmordende Vereisung 20 000 Jahre. Ihr folgte eine etwas wärmere Zwischeneiszeit, vielleicht 30 000 Jahre umfassend. Derselbe ungeheure Vorgang vollzog sich noch mehrmals, so daß die heutige Wissenschaft von vier Eiszeiten und drei gemäßigten Zwischenperioden spricht. Pflanzen, Tiere und Menschen paßten sich natürlich dem Wechsel der Lebensbedingungen an.

Wieder nach Dutzenden von Jahrtausenden zogen sich die Gletscherstörme endgültig zurück und ließen, wie heute noch jeder Gletscher, ungeheure Schuttmassen als Stirnmoränen zurück. So erklären sich z. B. die Geröllterrassen zwischen Schaffhausen und Basel. Noch lange war die vom Eise befreite Erde äußerst unwirtlich. Furchtbare Stürme brausten heran und schichteten den von zertrümmertem Gestein herrührenden Staub zu gewaltigen Bänken von Löß und Lehm auf. Eine Steppenlandschaft wie die sibirischen Tundren bot den ihr eigentümlichen Pflanzen und Tieren eine kümmerliche Nahrung. Dann erst erwuchsen ungeheuere Wälder und Wiesenflächen. Während das einst viel weniger vergletscherte Frankreich den Menschen viel günstigere Lebensbedingungen bot, so daß es die klassische Stätte von Funden aus jener fernen Vergangenheit ist, sind die Überreste aus der Nacheiszeit oder **älteren Steinzeit** bei uns recht spärlich. Bei dem schweizerischen Städtchen **Thayngen,** nur wenige hundert Meter vom badischen Staatsgebiet entfernt, das dort in seltsam verzwickter Weise vom Nachbarland zerstückelt wird, dort, wo in der Eiszeit die Kraft des Rheingletschers sich an dem Juragebirge brach, wurden 1873 in dem sogenannten Keßlerloch äußerst wichtige Funde gemacht. Die ziemlich geräumige Höhle bot vorzugsweise im Winter umherziehenden Horden Schutz. Da diese Leute die Gewohnheit hatten, alle Abfälle auf den Höhlenboden zu werfen, vermag man heutzutage durch diese Tausende von Kulturresten sich ein ziemlich vollkommenes Bild von der Lebensweise jener Traglodyten zu machen. Jene Menschen lebten auf der Stufe der Wildheit wie heute etwa die Australneger oder die Buschmänner Südafrikas. Das hauptsächliche Jagdwild war das Renntier, das jetzt den Reichtum der Lappländer ausmacht. Schafften die Männer der Horde, die man treffend „Hungergemeinschaft" genannt hat, die Hauptnahrung durch Jagd herbei, so war das Einsammeln von Beeren u. a. Sache des Weibes. Am Feuer, das schon von den ältesten Vorläufern des Menschen verwendet worden war, wurde das Fleisch gebraten; das Kochen war noch unbekannt, da die Kunst der Töpferei noch fehlte. Auch die Webkunst war noch nicht erfunden; nur Tierfelle dienten als Kleidung. Noch nicht brachten Ackerbau und Zähmung der wild lebenden Tiere den Menschen ihre Segnungen. Zu Werkzeugen und Waffen zugleich wurde, wie in den kreidereichen Gegenden Frankreichs, der **Feuerstein** benutzt, indem von den Steinknollen durch scharfe Schläge Stücke abgesplittert wurden. Durch unermüdliche Arbeit wurden mannigfache Werkzeuge geschaffen, so Messer, Schaber, Hobel, Meißel, Keile, Hämmer, endlich Speerspitzen, die in das gespaltene Schaftende des Jagdspießes eingebunden wurden. Die Steinwerkzeuge dienten dann dazu, um aus Holz und Renntierbein noch brauchbarere Werkzeuge zu schaffen, wie Stäbe, Pfriemen, Nadeln, Harpunen. Eingeritzte Linien hat man wohl mit Recht als Eigentumsmarken gedeutet. Andere Linien dagegen bildeten offenbar einfache Ornamente: Bänder, Säume, Schnüre. Es ist also schon bei jener uralten Bevölkerung die Freude am Schmuck, am Schönen, vorhanden. Wahrhaft überraschend aber sind die köstlichen, auf Renntierstangen eingeritzten Tierzeichnungen, die in ganz ähnlicher Weise an französischen Fundstellen wiederkehren. Die bei Jägern ja geschärfte Gabe der Naturbeobachtung und die Treffsicherheit der Hand vereinigen sich, um die Bilder des äsenden Renntieres, des Wildesels, des Mammuts in so überaus packender Weise hinzuwerfen, daß der Gedanke an Fälschung wach wurde; es gewann an Nahrung dadurch, daß wirklich einige gefälschte Stücke unter die Funde eingeschmuggelt wurden. Heute kann man aber mit voller Sicherheit auf Grund zahlreicher ähnlicher Funde, auch von Höhlenzeichnungen in Frankreich, behaupten, daß die Thaynger Stücke zweifellos echt sind. Das Rosgartenmuseum in Konstanz ist so glücklich, das Hauptstück dieser Thaynger „Künstlerzeichnungen" zu besitzen. Mochte der Grund dieser Darstellungen auch der gewesen sein, dadurch das Jagdwild zu bannen, gewissermaßen herbeizuzaubern, so ist andrerseits gewiß, daß die künstlerische Betätigung nicht ein leerer Zeitvertreib ist, sondern eine Naturnotwendigkeit, die Äußerung des menschlichen Innenlebens: „Die Kunst, o Mensch, hast du allein!"

Eine Ansiedlung der älteren Steinzeit, über deren Alter die Meinungen geteilt sind, wurde 1874 am Südostfuß des Tunibergs, bei **Munzingen,** aufgedeckt. Die Höhle im Löß mag einer kleinen Horde gedient haben. Feuerstein und Jaspis, rohe und bearbeitete Knochen vom Renntier lassen auf eine ähnliche Kulturstufe wie bei den Thaynger Höhlenbewohnern schließen.

Karlsruhe. O. Fritsch.

E.W. Am 17. März hat die jährliche Sitzung des Gesamtvorstandes des **römisch-germanischen Museums in Mainz** stattgefunden. Derselbe setzt sich aus Vertretern des Deutschen Reiches, des Staates Hessen und der Stadt Mainz, sowie aus frei gewählten Mitgliedern zusammen, unter welchen sich derzeit aus Baden die Herren Geheimerat Wagner in Karlsruhe und Geh. Hofrat Professor Fabricius in Freiburg befinden. Das 1852 von seinem ersten Direktor L. Lindenschmit gegründete Museum selbst hat als deutsches Zentralmuseum die Aufgabe, die zerstreuten Denkmale der deutschen Urgeschichte bis zur Zeit Karls des Großen teils in Originalen, besonders aber in genauen Nachbildungen lehrreich zusammenzustellen; ihm schließt sich dann für die folgenden Perioden der deutschen Geschichte das ebenso alte germanische Nationalmuseum in Nürnberg an. Die Sammlung wurde im vorigen Jahr in ihrer unter der umsichtigen und sachverständigen Leitung ihres tüchtigen ersten Direktors, unseres Landsmanns Dr. K. **Schumacher** hergestellten Neuordnung für das Publikum wieder eröffnet und gewährte dem Gesamtvorstand in den restaurierten lichten und ansprechenden Räumen des alten Schlosses mit ihren gefälligen, zweckmäßig hergestellten Schränken einen überaus befriedigenden Eindruck. Sie befindet sich in beständigem regem wissenschaftlichen Verkehr mit den bedeutendsten deutschen und ausländischen Instituten der verwandten Art, bietet immer reicheres, wohl geordnetes Studienmaterial und erfreut sich fortwährend zunehmenden Besuchs aus Nähe und Ferne.

Der Vorabend wurde durch einen öffentlichen Vortrag von Geh. Hofrat **Fabricius** über die neuesten Ausgrabungen des römischen Numantia in Spanien ausgefüllt, deren reiche Funde dem Mainzer Museum zugefallen sind.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 22. März.

Badischer Landeswohnungsverein. Vorsitzender des Vorstandes des neuen Landeswohnungsvereins wurde Oberbürgermeister **Winterer-Freiburg,** stellvertretender Vorsitzender Amtmann **Leers.** In den **geschäftsführenden Ausschuß** wurden gewählt die Herren Fabrikant Dr. **Ettlinger,** Buchdrucker W. **Hof,** Dr. H. **Kampffmeyer,** Amtmann **Leers,** Bürgermeister Dr. **Paul,** Frau Prof. **Staudinger** und Baurat **Stürzenacker.**

□ **Heidelberg,** 21. März. Am 8. k. M. findet dahier die **Kreisversammlung** statt. Den soeben erschienenen Vorlagen des Kreisausschusses für dieselbe ist zu entnehmen, daß der Voranschlag des Kreises Heidelberg für 1911 mit einer Einnahme von 314 204 M. und mit einer Ausgabe von 629 494 M., also mit einem ungedeckten Aufwand von 315 290 M. abschließt, welcher durch eine Kreisumlage von 26 Pf. von 1000 M. Steuerkapital aufgebracht werden soll. Es ist dies der nämliche Umlagesatz, wie im Vorjahr. Aus dem stattlichen Vorlagenheft geht die umfassende Wirksamkeit des Kreises auf den verschiedensten Gebieten, wie namentlich auf jenem der Armenkinder- und Landarmenpflege, des Baus und der Unterhaltung von Kreisstraßen und Gemeindewegen, des Hagelversicherungswesens und der landwirtschaftlichen Winterschulen, aufs neue hervor. Besonderes Interesse bieten ausführliche Berichte über die Pflege des Obstbaus, den Betrieb der Kreispflegeanstalt Sinsheim, der Kreishaushaltungsschule Neckarbischofsheim und der Kreisjungviehweide Hollmuth bei Neckargemünd, sowie über die Erbauung einer Brücke zwischen Schlierbach und Ziegelhausen. Für letzteres Unternehmen wird die Bewilligung eines Kreisbeitrags von 50 000 M. beantragt. Die dem Vorjahr gegenüber eingetretene Vermehrung der Kreissteuerkapitalien um 46 415 050 M. fällt in der Hauptsache, nämlich mit 42 298 930 M., auf die Stadt Heidelberg.

Aus der Residenz.

Z. (**Der Instrumentalverein**), der auch im verflossenen Winter eine rührige Tätigkeit entfaltete, veranstaltete Montag im Museumsaal ein stark besuchtes Konzert, das an Orchesterwerken die D-moll-Sinfonie von R. Volkmann und eine Straßburger Festouverture von A. Lorentz brachte. Die große, zum Teil recht schwierige Sinfonie, die mit ihrem eigenartigen, gediegenen Inhalt und der ihr innewohnenden rhythmischen Kraft ein sehr beachtenswertes Werk bildet, wurde vom Vereinsorchester, das unter der straffen, energischen Leitung des Herrn Munz mit Eifer und großer Hingabe spielte, in anerkennenswertester Weise bewältigt; dies gilt auch von der Ouverture, einer schwung- und wirkungsvollen Gelegenheitskomposition des Herrn Hofkapellmeisters Lorentz, die, vom Komponisten selbst dirigiert, bestey Eindruck machte. Gesangssolistisch betätigte sich Frl. Anni Ernst, die mit wohlklingender, sympathischer Sopranstimme ein Mozartsches Rondo sowie drei Lieder von Gutmann, H. Wolf und Brahms zum Vortrag brachte und freundlichen Beifall erzielte. Stilvoll, mit prächtigem Ton und sicherster Beherrschung spielte der aus einem früheren Konzert bestbekannte Münchener Konzertmeister Emmeran Stoeber das Haydnsche Cellokonzert in D-dur, das zur Entfaltung tonlicher Schönheit und technischen Könnens in seinen drei Sätzen ausreichend Gelegenheit bietet. Der Künstler wurde sehr gefeiert. Auch dem Vereinsorchester und seinen Leitern wurde lebhafte Anerkennung zuteil.

St.A. (**Bei der städtischen Sparkasse**) betrug im Monat Februar die Zahl der Einlagen 7 207 (1910: 7 027) mit einem Gesamtbetrag von 976 920 M. (897 159 M.). Davon entfallen 208 663 M. (177 427 M.) auf 697 (634) Neueinlagen. Abhebungen fanden 3677 (3406) statt im Betrage von 787 459 M. (668 975 M.).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zentral-Güterrechts-Register für das Großherzogtum Baden.

Bonndorf. O.720

In das Güterrechtsregister wurde heute eingetragen: Landwirt Josef **Böhringer** u. Sofie geb. Würth in Stühlingen. Vertrag vom 7. März 1911: Gütertrennung.

Bonndorf, 11. März 1911.
Großh. Amtsgericht.

Bretten. O.791

Güterrechtsregister-Eintrag Band I Seite 294:

Herzer, Heinrich, Wirt in Bretten, und Maria geborene Maise. Vertrag vom 1. März 1911. Güter-Trennung des BGB. mit Wirkung vom 1. Januar 1911 an.

Bretten, den 16. März 1911.
Großh. Amtsgericht.

Bühl. O.693

Nr. B. 1968. Güterrechtsregistereintrag Bd. II, Seite 392: **Burtscher,** Leo, Kaufmann, und Ida geb. Kopf in Ottersweier. Vertrag vom 7. Februar 1911. Errungenschaftsgemeinschaft des BGB. Vorbehaltsgut der Ehefrau ist das in § 2b des Ehevertrags bezeichnete Beibringen derselben. Bühl, den 16. März 1911. Großh. Amtsgericht II.

Bühl. O.765

Nr. B 2043. Güterrechtsregistereintrag Band II, Seite 393: **Dinger,** Leopold, Landwirt, und Pauline geb. Kist in Bühl. Vertrag vom 6. Februar 1911. Die Verwaltung und Nutznießung des Ehemannes an dem in § 1 bezeichneten Vermögen der Ehefrau ist aufgehoben und dasselbe für Vorbehaltsgut der letzteren erklärt. Bühl, den 19. März 1911. Großh. Amtsgericht II.

Donaueschingen. O.681

Zum Güterrechts-Register wurde eingetragen: **Jäckle-Wintermantel,** Karl, Bierbrauer in Donaueschingen, u. Karolina geb. Hornstein. Vertrag vom 8. März 1911. Gütertrennung gemäß § 1426 ff. BGB.

Donaueschingen, 13. März 1911.
Großh. Amtsgericht I.

Donaueschingen. O.766

Zum Güterrechts-Register wurde eingetragen: **Laule,** Wilhelm, Gerber in Hüfingen, und Sophie geb. Neukum. Durch Vertrag vom 16. Februar 1911 wurde Gütertrennung gemäß §§ 1427 ff. BGB. vereinbart.

Donaueschingen, 15. März 1911.
Großh. Amtsgericht I.

Donaueschingen. O.767

Zum Güterrechts-Register wurde eingetragen: **Jiele,** Heinrich, Flaschner in Donaueschingen, und Emma geb. Meßmer. Durch Vertrag vom 7. März 1911 wurde Gütertrennung gemäß §§ 1426 ff. BGB. vereinbart.

Donaueschingen, 14. März 1911.
Großh. Amtsgericht I.

Ettlingen. O.673

Nr. 1669. In das Güterrechtsregister ist eingetragen in Band I Seite 412: Eheleute **Bertsche,** Franz Josef, in Ettlingen und Josefine geb. Mayer. Durch Vertrag vom 21. Februar 1911 heben die Eheleute den bisherigen Güterstand auf und vereinbaren die allgemeine Gütergemeinschaft des BGB. mit der Maßgabe, daß beim Tod des einen Ehegatten die Gemeinschaft zwischen dem Überlebenden u. den gemeinschaftlichen Abkömmlingen fortgesetzt werden soll.

Ettlingen, 14. März 1911.
Großh. Amtsgericht.

Ettlingen. O.790

Nr. 1705. In das Güterrechtsregister ist eingetragen in Band I:

Seite 413: Eheleute **Schlaich,** Ludwig, Kaufmann in Ettlingen, und Martha geb. Ruf daselbst. Durch Vertrag vom 11. März 1911 heben die Eheleute den bisherigen Güterstand auf und vereinbaren Gütertrennung unter Ausschließung jeder Nutznießung und Verwaltung des Ehemannes am Vermögen der Frau.

Ettlingen, 17. März 1911.
Großh. Amtsgericht.

Freiburg. O.724

In das Güterrechtsregister, Band IV, wurde eingetragen:

O.-Z. 352: **Schlenk,** Karl Emil, Kaufmann in Freiburg, und Frieda geb. Schöpflin:

Vertrag vom 8. März 1911: Gütertrennung.

O.-Z. 353: **Krems,** Hermann, Tapezier in Freiburg, und Sophie geborene Staiger:

Vertrag vom 22. Februar 1911: Gütertrennung.

O.-Z. 354: **Billmann,** Adolf, Gärtner in Freiburg, und Elisabeth geborene Hug:

Vertrag vom 13. März 1911: Allgemeine Gütergemeinschaft unter Aufhebung des bisherigen Güterrechts.

Freiburg, 16. März 1911.
Großh. Amtsgericht.

Heidelberg. O.721

Güterrechtsregister-Eintrag:

Band I Seite 449: **Wahl,** Moses, Handelsmann in Sandhausen, und Berta geb. Heumann. Durch Vertrag vom 10. März 1911 wurde die zwischen den Eheleuten nach dem Ehevertrage vom 10. September 1902 bestehende Errungenschaftsgemeinschaft aufgehoben und Gütertrennung vereinbart.

Band V Seite 35: **Hochstätter,** Johann, Schreiner in Heidelberg, und Christina geb. Wenzel. Vertrag vom 10. März 1911. Gütertrennung.

Band V Seite 36: **Schönfelder,** Karl, Schlosser in Kirchheim, und Amalie geb. Ruppert. Vertrag vom 15. März 1911. Allgemeine Gütergemeinschaft.

Heidelberg, 17. März 1911.
Großh. Amtsgericht III.

Karlsruhe. O.653

In das Güterrechtsregister wurde zu Band VII eingetragen:

Seite 412: **Reeb,** Karl, Monteur, Karlsruhe, und Anna geb. Gund. Vertrag vom 22. Februar 1911. Gütertrennung.

Seite 413: **Verspohl,** Wilhelm, Monteur, jetzt Elektrotechniker, Karlsruhe, u. Bertha geb. Edelmann. Vertrag vom 11. Oktober 1901 u. Nachtrag vom 1. März 1911. Errungenschaftsgemeinschaft. Das in diesen Verträgen bezeichnete Vermögen der Frau ist deren Vorbehaltsgut.

Seite 414: **Müller,** Johannes, Kaufmann, Karlsruhe, u. Mathilde geb. Kiefer. Vertrag vom 1. März 1911. Gütertrennung.

Seite 415: **Berger,** Reinhard, Metzger u. Wirt, Karlsruhe, und Christina geborene Brunn. Vertrag vom 3. März 1911. Gütertrennung.

Seite 416: **Furrer,** Friedrich, Gastwirt in Karlsruhe-Rüppurr, und Anna Katharina geb. Rinklin. Vertrag vom 6. März 1911. Errungenschaftsgemeinschaft. Das im Vertrag bezeichnete Vermögen der Frau ist deren Vorbehaltsgut.

Seite 417: **Hahn,** Emil, Kaufmann, Karlsruhe, und Melanie gen. Meta geborene Maher. Vertrag vom 1. März 1911. Errungenschaftsgemeinschaft. Das im Vertrag bezeichnete Vermögen der Frau ist deren Vorbehaltsgut.

Seite 418: **Reiniger,** Ottmar, Kaufmann, Karlsruhe, und Frieda geb. Bürckle. Vertrag vom 6. März 1911. Gütertrennung.

Karlsruhe, 13. März 1911.
Großh. Amtsgericht B. II.

Karlsruhe. O.779

In das Güterrechtsregister wurde zu Band VII eingetragen:

Seite 419: **Schenkel,** Friedrich, Schuhmacher, Karlsruhe, und Anna geb. Schneider. Vertrag vom 6. März 1911. Gütertrennung.

Seite 420: **Türck,** Konrad, Revisionsbeamter, Karlsruhe, und Kathinka geb. Trautner. Vertrag vom 1. März 1911. Errungenschafts-Gemeinschaft. Die im Vertrag verzeichneten Vermögens-Gegenstände der Frau sind deren Vorbehaltsgut.

Seite 421: **Wilsser,** Theodor Karl, Kaufmann, Karlsruhe, und Paula geb. Kreidenweis. Vertrag vom 7. März 1911. Gütertrennung.

Seite 422: **Ulrich,** Karl Philipp, Bautechniker, Karlsruhe, und Wilhelmine Pauline geb. Supper. Vertrag vom 10. März 1911. Gütertrennung.

Karlsruhe, 20. März 1911.
Großh. Amtsgericht B. II.

Kenzingen. O.674

Nr. 3163. In das Güterrechtsregister Band I, Seite 401, wurde heute eingetragen: **Zimmermann,** Wilhelm, Buchbindermeister in Kenzingen, u. Johanna geborene Beyer. Vertrag vom 23. Februar 1911. Errungenschafts-Gemeinschaft des BGB. Vorbehaltsgut der Ehefrau ist das im § 2 des Ehevertrags näher beschriebene Vermögen sowie alles, was dieselbe später durch Erbschaft oder Schenkung erwirbt.

Kenzingen, 8. März 1911.
Großh. Amtsgericht.

Kenzingen. O.675

Nr. 3162. In das Güterrechtsregister Band I, Seite 400, wurde heute eingetragen: **Rees,** Max, Landwirt in Herbolzheim, und Elisabetha geborene Fees. Vertrag vom 6. Februar 1911. Errungenschaftsgemeinschaft des BGB.

Kenzingen, 7. März 1911.
Großh. Amtsgericht.

Mannheim. O.745

Zum Güterrechts-Register Band XI wurde heute eingetragen:

I. Seite 3: **Kraus,** Franz Xaver, Tüncher in Mannheim-Waldhof, und Maria geb. Michel. Der Mann hat das der Frau gemäß § 1357 BGB. zustehende Recht, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises die Geschäfte des Mannes für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten, ausgeschlossen.

II. Seite 4: **Bayer,** Konrad Eduard, Lackierer in Mannheim, und Elise geb. Kunz. Der Mann hat das der Frau gemäß § 1357 BGB. zustehende Recht, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises die Geschäfte des Mannes zu besorgen und ihn zu vertreten, ausgeschlossen.

III. Seite 5: **Büchler,** Adam II, Landwirt in Wallstadt, u. Katharina geborene Ruddolph, Witwe des Adam Rupp. Durch Vertrag vom 10. Februar 1911 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

IV. Seite 6: **Brann,** Hermann, Fabrikant in Rheinau, und Magdalena geb. Karcher. Durch Vertrag vom 2. März 1911 ist Gütertrennung vereinbart.

V. Seite 7: **Möll,** Hermann, Schießmeister in Schriesheim, und Elisabethe geb. Jörder. Durch Vertrag vom 1. März 1911 ist Gütertrennung vereinbart.

Mannheim, 11. März 1911.
Großh. Amtsgericht I.

Offenburg. O.754

In das diesseitige Güterrechtsregister Band II wurde eingetragen:

Seite 309: **Hätti,** Otto, Bahnarbeiter in Urloffen, u. Elisabeth geb. Kranz.

Vertrag vom 30. Januar 1911. Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff. BGB.

Seite 310: **Schäfer,** Karl, Hauptlehrer in Schutterwald, und Margarethe geb. Stahl.

Vertrag vom 17. April 1909. Errungenschafts-Gemeinschaft gemäß §§ 1519 ff. BGB.

Offenburg, 9. März 1911.
Großh. Amtsgericht.

Pforzheim. O.722

Güterrechtsregister. Zu Band VI wurde eingetragen:

1. Blatt 426: **Schmidt,** Robert Friedrich, Architekt und Bauunternehmer zu Pforzheim, und Christina geb. Rifelmacher. Vertrag vom 2. März 1911. Gütertrennung.

2. Blatt 427: **Nill,** Jakob, Zurichter zu Pforzheim, und Emilie Karoline geb. Roos. Vertrag vom 6. März 1911. Gütertrennung.

3. Blatt 428: **Lachtin,** Paul, Architekt zu Dillweißenstein, und Emilie geb. Wächter. Vertrag vom 3. März 1911. Gütertrennung.

4. Blatt 312: **Daub,** Daniel, Mechaniker zu Ispringen, und Anna geb. Scherle. Vertrag vom 25. Februar 1911. Gütertrennung.

Pforzheim, 15. März 1911.
Gr. Amtsgericht als Registergericht.

Radolfzell. O.723

Güterrechtsregister-Eintrag Seite 475:

Hasgall, Karl, Kaufmann in Gailingen, und Bella geb. Baach. Nach Vertrag vom 3. März 1911 besteht Errungenschafts-Gemeinschaft nach §§ 1519 ff. BGB. Das in § 3 des Vertrags näher beschriebene Vermögen der Ehefrau ist zum Vorbehaltsgut erklärt.

Radolfzell, 9. März 1911.
Großh. Amtsgericht.

Schopfheim. O.676

Nr. 2617. Güterrechtsregistereintrag Band I Seite 231: **Eiche,** Johann, Schuhmachermeister in Schopfheim, u. Berta geb. Dießlin.

Vertrag vom 1. März 1911. Gütertrennung des BGB.

Schopfheim, 14. März 1911.
Großh. Amtsgericht.

Schopfheim. O.753

Nr. 2700. Güterrechtsregistereintrag Band I, Seite 232: **Fruttiger,** Gustav, Altsonnenwirt in Schopfheim, und Maria geb. Jenne:

Vertrag vom 8. März 1911. Gütertrennung des BGB.

Schopfheim i. W., 16. März 1911.
Großh. Amtsgericht.

Schwetzingen. O.789

In das Güterrechtsregister Band II Seite 12 wurde eingetragen: **Schmid,** Johannes, Händler in Schwetzingen, und Anna geb. Elefant. Vertrag vom 7. März 1911. Gütertrennung gemäß §§ 1426 ff. BGB.

Schwetzingen, 17. März 1911.
Großh. Amtsgericht.

Waldkirch, O.694

Nr. B. 1907. In das Güterrechtsregister Band I, O.-Z. 284, wurde heute eingetragen: **Schmieder,** Meinrad, Landwirt in Yach, und Theresia geb. Ringwald ebenda. Durch Vertrag vom 7. März 1911 wurde Gütertrennung gemäß §§ 1426 ff. BGB. unter Ausschluß der Verwaltung und Nutznießung des Mannes am Vermögen der Frau vereinbart.

Waldkirch, 14. März 1911.
Großh. Amtsgericht.

Waldshut. O.719

In das Güterrechtsregister Band I Seite 406 wurde eingetragen: **Müller,** Emil, Hochbauwerkmeister in Waldshut, und Mathilde geborene Storz. Durch Vertrag vom 8. März 1911 ist an Stelle des bisherigen gesetzlichen Güterrechts die Gütertrennung vereinbart.

Waldshut, 14. März 1911.
Großh. Amtsgericht I.

Wertheim. O.754

Nr. 2582. In das Güterrechtsregister Band I, Seite 431, wurde heute eingetragen: **Deifel,** Andreas, Landwirt in Urphar, und Dorothea geb. Diehm. Vertrag vom 8. März 1911. Errungenschaftsgemeinschaft des BGB.

Wertheim, 18. März 1911.
Großh. Amtsgericht.

Vereinsregister.

Wertheim. O.774

Nr. 2102. In das Vereinsregister wurde zu O.-Z. 3, **„Liedertafel Wertheim"** heute eingetragen: Durch Beschluß der Mitglieder-Versammlung vom 18. Januar 1911 wurde die Satzung bezüglich der Organe und der Vertretung des Vereins geändert. Der Vorstand besteht künftig nur aus einer Person. Urkunden, welche den Verein vermögensrechtlich verpflichten, müssen vom Vorstand, dem Schriftführer und Kassier unterzeichnet werden, sofern es sich nicht um dringende Aufwendungen bis zur Höhe von 20 Mark handelt. Zum Alleinvorstand ist Buchhändler Hermann Bechstein von Wertheim bestellt.

Wertheim, 18. März 1911.
Großh. Amtsgericht.

Durchschnittliche Markt- u. Ladenpreise für die Woche vom 12. März bis 18. März 1911.

(Mitgeteilt vom Großh. Statistischen Landesamt.)

Erhebungsorte	Weizen	Kernen	Roggen	Gerste Brau-	Gerste Andere	Hafer	Stroh Roggen	Stroh gewöhnliches	Heu
	100 Kilogramm						100 Kilogramm		
	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Engen*)	19.50	—.—	17.—	17.50	17.—	16.75	6.—	4.—	5.20
Hilzingen	20.31	—.—	—.—	—.—	—.—	17.80	—.—	—.—	6.—
Konstanz*)	22.25	—.—	17.75	17.75	9.50	16.60	6.25	5.10	6.40
Radolfzell	20.20	—.—	—.—	—.—	—.—	17.50	6.50	4.40	7.—
Singen	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	6.—	4.40	6.50
Meßkirch	19.53	—.—	—.—	—.—	—.—	16.29	5.80	4.—	6.—
Pfullendorf	20.48	21.15	17.—	19.06	—.—	16.41	—.—	3.25	5.25
Stockach	—.—	20.41	—.—	—.—	—.—	17.50	5.50	4.50	6.50
Überlingen	19.95	21.34	—.—	—.—	—.—	17.01	5.—	3.60	6.40
Markdorf	20.50	21.—	16.—	—.—	16.—	16.—	6.—	4.60	6.60
Villingen	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	17.50	5.50	—.—	5.50
Bonndorf	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Kenzingen	—.—	—.—	—.—	19.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Freiburg	21.—	—.—	16.50	—.—	15.75	18.25	6.50	5.50	6.50
Staufen	21.—	—.—	16.—	—.—	18.—	17.—	5.—	3.60	5.20
Kandern	22.—	—.—	—.—	—.—	19.—	20.—	6.—	5.40	6.40
Müllheim	22.—	—.—	—.—	20.—	—.—	18.—	7.—	5.—	6.—
Kehl*)	22.75	—.—	14.75	15.38	10.50	21.75	6.20	5.—	8.20
Lahr	—.—	—.—	—.—	—.—	18.—	15.50	6.—	5.—	6.50
Offenburg	23.—	—.—	16.50	—.—	18.75	17.50	6.50	6.—	8.—
Wolfach	24.50	—.—	18.50	—.—	14.50	18.50	5.—	4.—	6.—
Rastatt	—.—	—.—	16.—	19.50	—.—	19.75	—.—	—.—	6.40
Bruchsal*)	21.25	20.75	16.50	18.—	16.50	16.75	5.90	4.25	6.75
Durlach*)	21.38	21.25	16.25	17.75	15.75	17.50	6.—	4.60	6.50
Karlsruhe*)	21.91	21.50	15.95	18.19	13.79	17.—	5.80	5.50	6.75
Mannheim*)	21.88	20.75	16.45	18.13	13.38	16.63	6.50	5.25	8.—
Heidelberg*)	20.50	20.50	15.50	17.50	—.—	17.—	5.50	5.—	7.—
Boxberg*)	21.—	20.50	16.30	—.—	14.40	16.60	5.30	4.20	6.—
Mosbach*)	21.—	20.50	16.50	18.50	15.—	16.50	4.50	4.—	6.50
Wertheim*)	19.—	18.33	16.17	16.33	15.—	14.27	5.—	4.—	5.—

Erhebungsorte	Kartoffeln	Weizen- o. Kernenmehl Nr. 1	Roggenmehl 1	Brot gangbarste Sorte	Brot bessere Sorte	Ochsenfleisch	Rindfleisch	Kuhfleisch	Kalbfleisch	Hammelfleisch	Schweinefleisch	Speck, geräuchert	Schweineschmalz	Land-Butter	10 Stück Eier	1 Liter Milch	Speise- Bohnen	Speise- Erbsen	Speise- Linsen	1 Liter Erdöl
	100 kg	1 Kilogramm															1 Kilogramm			
	Mk.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
Konstanz	10.—	40	36	30	32	184	180	140	190	200	180	240	200	240	75	19	44	56	50	24
Stockach	8.—	40	34	28	30	180	180	160	180	170	180	240	190	240	100	18	50	50	50	22
Überlingen	9.—	34	28	30	34	180	180	140	180	180	160	240	200	220	70	18	48	56	50	22
Donaueschingen	9.—	36	32	28	36	180	180	—	180	160	180	240	200	230	70	20	44	56	55	22
Villingen	9.—	44	38	27	32	180	180	140	190	170	180	240	200	240	65	20	42	44	40	19
Säckingen	8.40	40	32	28	30	180	180	—	192	—	180	240	180	240	75	22	44	48	60	20
Waldshut	8.20	40	36	34	36	176	176	145	190	190	180	240	180	220	75	20	44	47	42	22
Breisach	8.50	44	40	30	—	168	168	—	180	190	160	220	200	260	65	20	38	42	44	18
Ettenheim	7.—	40	28	26	26	180	180	—	180	160	172	220	172	220	70	18	50	50	60	20
Freiburg	8.40	44	38	30	30	180	172	150	180	180	180	230	200	250	70	22	46	48	56	20
Lörrach	9.—	44	42	33	36*	176	170	—	190	190	176	240	180	260	80	22	48	48	50	20
Müllheim	8.50	40	30	28	—	180	180	—	180	170	180	240	200	250	65	20	40	44	44	21
Kehl	8.—	40	30	28	32	184	160	160	180	180	180	240	180	240	80	20	44	44	56	20
Lahr	9.—	44	36	27	31	188	180	162	188	172	172	220	200	240	70	22	42	42	50	20
Offenburg	9.—	40	38	28²	—	188	180	170	180	170	170	240	180	230	70	22	36	44	40	19
Baden	—.—	48	40	33	35	185	180	—	200	170	170	220	200	270	100	22	48	48	50	22
Rastatt	8.—	36	30	29	31	165	165	—	184	182	174	206	200	265	75	20	44	47	41	19
Bruchsal	8.—	34	26	28	33	184	180	—	192	192	180	200	200	260	80	22	40	44	36	20
Durlach	8.10	40	32	31	33	188	180	120	192	180	180	240	200	260	90	22	42	48	56	20
Ettlingen	9.—	32	24	28	35	180	180	—	184	170	176	220	200	270	80	22	40	44	46	18
Karlsruhe	8.20	38	32	31⁴	42²	184	176	130	196	170	162	220	200	260	80	22	40	43	40	20
Pforzheim	9.60	42	38	30	34	180	172	—	192	160	160	240	160	270	80	22	44	46	44	21
Mannheim	9.—	44	40	30	33	180	170	140	180	170	170	190	170	260	80	22	40	48	50	20
Schwetzingen	9.—	40	30	25	25	180	180	152	192	180	160	240	200	250	80	22	44	48	56	18
Weinheim	8.—	36	32	30	33	172	172	—	180	180	172	200	180	280	80	20	40	44	40	15
Heidelberg	9.80	44	36	28	31	188	180	152	192	180	160	200	180	250	85	23	46	44	58	18
Wiesloch	7.20	38	32	26	30	180	172	—	180	—	160	200	200	280	80	20	40	44	40	18
Eberbach	7.50	40	30	25	28	—	172	120	172	160	172	200	200	250	75	20	36	40	50	22
Mosbach	9.—	40	32	25	30	—	172	—	180	—	172	220	200	280	70	18	48	60	50	21
Wertheim	8.—	40	28	30	32	—	170	120	180	160	180	220	180	220	70	15	40	40	40	20

*) Preise für Getreide- bezw. Futterartikel nach Erhebung bei größeren Geschäften bezw. Händlern, Müllern, Landwirten und Fuhrhaltern.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg